

Frau Schillo stellte den Landesantrag des „Runden Tisches“ vor. (Anlage 2)

Das Antragsvolumen der Vernetzungsgelder betrug 7.000 Euro. Hiervon wurden verschiedene Fachtagungen und Workshops finanziert. Die Workshops und Fachtagungen richteten sich an Fachkräfte aus Institutionen, Verbänden und der Jugendhilfe.

Frau Schillo erklärte, dass in der Regel die Workshops schon kurz nach Bekanntwerden belegt seien. Häufig müssten Wartelisten angelegt werden, die dann im nächsten Jahr abgearbeitet würden. Dies sei in diesem Jahr der Fall gewesen beim Workshop „Das Trauma der Gewalt und seine Folgen“ sowie bei „... und plötzlich handeln müssen- Krisenintervention bei häuslicher Gewalt“. Ebenso sei durch den Landesantrag der Fachvortrag von Ursula Habrich anlässlich der Eröffnungen der Ausstellung „... und ich tanze durch die Nacht – 14 Stationen einer Gewaltbeziehung“ finanziert worden.

Weiterhin, fuhr Frau Schillo fort, wurde die Aktualisierung des Präventionsprojektes www.kidsinfo-gewalt.de mit den Vernetzungsgeldern finanziert, außerdem sei die Entwicklung und Erstellung einer Homepage des „Runden Tisches gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis“ geplant.

Frau Schillo erläuterte die Statistik zur Beratung bei akuter häuslicher Gewalt, die das Frauenzentrum in Troisdorf zusammengestellt habe. Zu erkennen sei, dass zunächst eine Steigerung der Fallzahlen zu verzeichnen gewesen sei, dann eine Stagnation. In diesem Jahr sei ein erneuter Anstieg der Fallzahlen zu erwarten, da bereits in den ersten drei Quartalen 2011 ungefähr die Fallzahl des gesamten Jahres 2010 erreicht worden sei.

SkB'in Heller fragte, ob bekannt sei wie viele Opfer wiederholt Beratung bedürften?

Frau Schillo antwortete, dass es dazu keine Statistik gebe jedoch bekannt sei, dass die Opfer selten nach der ersten Beratung die Trennung vom gewalttätigen Partner vollziehen könnten.

Frau Schillo ging kurz auf die Statistik zur Nationalität der beratenen Frauen im Jahr 2010 ein. Insgesamt seien 61 % deutsche Frauen und 39 % Migrantinnen beraten worden. Dies entspräche nicht dem Verhältnis an der Gesamtbevölkerung. Ein Grund hierfür sei sicherlich, dass deutsche Frauen häufig andere Möglichkeiten der Unterstützung in Krisen in Anspruch nähmen, da sie auf eine andere Vernetzungsstruktur zurückgreifen könnten.

Abg. Leitersdorf fragte nach, ob auch erfasst würde, wie viele der deutschen Frauen Zuwanderungshintergrund hätten?

Frau Schillo antwortete, dass diese Zahlen nicht erfasst worden seien. Bekannt sei, dass Gewalt in allen Schichten vorkäme.

Abg. Bienentreu fragte, ob es Erkenntnisse zur Nationalität der Täter gebe?

Frau Schillo verneinte dies.

Die Vorsitzende dankte Frau Schillo für ihren Vortrag.